

# Badi Steinrad – Umsetzungsvorlage

Unsere Stellungnahme zu den Gemeindefachrichten

18. März 2025

Liebe Unterstützer der Initiative «schöneres Steinrad»

Sicher haben viele von euch die [Herrliberger Gemeindefachrichten](#) vom 14. Februar 2025 gelesen. Jeder der dies liest muss eigentlich dem Gemeinderat recht geben. Eine neue Badi Steinrad welche 5.8 Millionen Franken kostet und dann noch jährliche Folgekosten von 600'000 Franken verursacht ist definitiv zu teuer!

**Nur entsprechen die Aussagen und Zahlen in den Gemeindefachrichten nicht der Wahrheit.**

Wenn das auch im beleuchtenden Bericht für die Abstimmung vom 18. Mai 2025 so zu stehen kommt, dann müssen wir protestieren und das ganze richtigstellen.

**Wie ist es dazu gekommen.**

Am 28. Juni 2023 wurde unsere Initiative «schöneres Steinrad» mit einem riesigen Mehr an der Gemeindeversammlung angenommen und so auch das Vorgängerprojekt gestoppt. Der Gemeinderat hat danach eine Arbeitsgruppe bestehend aus Gemeinderat Michael Lüscher (Vorsitz), Gemeinderat Tobias Freitag, Franco Straub, Mitglied der Liegenschaftskommission, den Initianten Rolf Widmer und Ruedi Weinmann sowie Claudia von Meyenburg, als Vertretung der privaten Grundeigentümer, eingesetzt. Als Koordinator wurde die Firma *Basler&Hofmann AG* hinzugezogen welche schon das vorherige Projekt begleitet hat. Zusätzlich wurde vom Gemeinderat noch die Firma *manoa landschaft ag* aus Meilen verpflichtet. Auch haben an den Sitzungen jeweils der Leiter Liegenschaften und sein Stv. beigewohnt.

**Die Bedürfnisse und Anforderungen der Einzelinitiative «schöneres Steinrad» sollten so ermittelt und konkretisiert werden.**

Anfangs waren wir komplett offen für neue Projektideen um eine möglichst schöne neue Badi für Herrliberg zu erhalten. Die Fachleute der *manoa landschaft ag* haben dafür einige neue Ideen entwickelt. Projekte mit vier Gebäuden quer verteilt über das halbe Badi-Areal, Ideen mit einer Brücke vor dem Nichtschwimmerbecken, mehrstöckigen Gebäuden mit Lift und vieles mehr. All diese Alternativen Ideen hat die Arbeitsgruppe nach ein paar Sitzungen verworfen. Dies weil sie alle den Charakter unseres Steinrads völlig ändern, die Liegewiesen sich teils hinter den Gebäuden befinden sollten und in der Umsetzung allesamt viel zu teuer würden.

So wurde schlussendlich die ursprüngliche Projektidee der Initiative auf seine baurechtlich machbare Umsetzung überprüft. Seitens des Kantons müsste lediglich der Gebäudeabstand zur Strasse um zusätzliche 30cm erhöht werden. Als das Herrliberger Bauamt fand, dass das Gebäude zu lange sei, haben wir dieses zu einem Kiosk- und einem Garderoben-Gebäude aufgeteilt. Durch den Gebäudeabstand entstand ein kleiner Platz bei welchem auch die Kinderplanschbecken besser integriert werden konnten. Alle Pläne wurden von der IG-Steini angepasst und die Visualisierungen erneuert.



Daraufhin hat die Firma *manoa landschaft ag* eine Kostenschätzung des Projekts gemacht. Für die Gebäudeberechnungen wurde ein Architekturbüro aus Meilen beigezogen. Die detaillierten Berechnungen für Vorarbeiten, Gebäude und die Umgebung wiesen Kosten von 3.9 Mio Franken plus noch 0.6 Mio Franken Reserven (15%) aus. Es wurde aber auch erwähnt, dass nach Abschluss des Planerwahlverfahrens die Kosten eher tiefer würden. Neben uns beiden Ruedi Weinmann und Rolf Widmer, fand eigentlich nur noch Claudia von Meyenburg das diese Kosten trotzdem zu hoch sind. Für zwei kleine einfache Gebäude welche keine Keller, keine Heizung und keine Isolation aufweisen, scheinen die Berechnungen von 1.3 Mio Franken sehr hoch. Die Ausstattung der Gebäude besteht im Wesentlichen aus einer kleinen Kioskküche, 4 WC, 2 Lavabos, 2 Duschen und Schliessfächern. Unsere Hauptkritikpunkte waren die Planerhonorare für die Umgebung mit 540'000 Franken (31% der Bausumme) und für das Planerhonorar der beiden Gebäude mit 260'000 Franken (21% der Bausumme).

Dem allen nicht genug. Seitens der Gemeinde wurden noch einige Posten dazugefügt welche in der Arbeitsgruppe nie diskutiert wurden. Einige sind klar gegeben aber teils sehr hoch berechnet, andere völlig unnötig. Auch wurden die Reserven nochmals um 10 % auf Total 25% erhöht. All diese zusätzlichen Kosten betragen 1.3 Mio Franken.

**Die Arbeitsgruppe hat darauf an seiner letzten Sitzung vom 19. November 2024 beschlossen das diese Kosten von 5.8 Mio Franken zu hoch und auf maximal 4.9 Mio Franken zu beschränken sind.** Dies falls nötig auch mit Abstrichen bei der Bestellung.

Der Gemeinderat fand aber an seiner Sitzung von 03. Dezember 2024 das dieses Kostenlimit nicht seriös sei und hat die Höhe des Kreditantrages auf 5.8 Mio Franken festgesetzt. Eine Rückweisung des Geschäftes an die Arbeitsgruppe um das Projekt und die Kosten zu reduzieren gab es keine. Die Aussagen von allen Behördenmitglieder war das sie keine Bedenken wegen des Preises sehen und die Mehrheit der Bevölkerung das sicher auch so sehe.

An der nachfolgenden Sitzung vom 04. Februar 2025 wurde vom Gemeinderat nun aber folgendes beschlossen:

«Eine Investitionssumme von gesamthaft rund 5.8 Millionen Franken sowie das Einrichten eines Badmeister-Betriebs sieht der Gemeinderat in Bezug auf die Dimension der Anlage als unverhältnismässig. Zudem entsprechen die jährlichen Folgekosten in der Höhe von rund 600'000 Franken in etwa einem Steuerprozent.

Aus finanziellen und betrieblichen Überlegungen empfiehlt der Gemeinderat die Ablehnung der Umsetzungsvorlage.»

Wir verstanden die Welt nicht mehr! Warum verschliesst sich der Gemeinderat einem Kostendach von 4.9 Mio Franken und besteht auf eine aufgeblähte Bestellung von 5.8 Mio Franken um es an der nachfolgenden Sitzung als unverhältnismässig hoch abzulehnen? Warum misstraut der Gemeinderat der Kostenschätzung seiner selber eingesetzten Fachleuten von der *manoa landschaft ag* und erhöht die Reserven auf 25% und so auf über 1 Mio Franken?

Die Reserven im Vorgänger Projekt 2017, welches viel weniger durchgeplant war, betragen nicht mal 5% des Gesamtkredites. Bei der neuen Sporthalle liegen die Reserven bei etwa 6%. Noch nie lagen in Herrliberg bei einer Abstimmung solch detaillierte Pläne, Bilder und Abklärungen wie hier vor. Diese extremen Reserven von 25% sind somit nicht zu rechtfertigen.

Dann kritisiert der Gemeinderat im Bericht die hohen jährlichen Folgekosten. Klar werden diese zu hoch, wenn die Projektkosten zuvor unnötig aufgebläht wurden und diese Zahlen dann als Basis für die Berechnung dienen.

Zudem wird mit dem Begriff «jährlichen Folgekosten» dem Stimmbürger suggeriert, dass die Gemeinde jährlich 600'000 Franken zusätzlich in die Badi einschiessen muss.

Wie stellt die Gemeinde diese Kosten zusammen:

**Kapitalfolgekosten:**

- Abschreibungen (linear während 30 Jahren) 193'000 Franken
- Zinsaufwand (Annahme 2 %) (im ersten Betriebsjahr) 116'000 Franken

**Total 309'000 Franken**

**Abschreiber** und **Zinsaufwand** sind rein buchhalterische Werte und keine zusätzlich zur Investition die Gemeindegasse belastende Kosten. Durch die eigene Aufstockung der Investition seitens der Gemeinde wurde natürlich auch diese Zahl grösser.

**Betriebliche und personelle Folgekosten:**

- Sachaufwand (Richtwert 2 %) (pro Betriebsjahr) 116'000 Franken
- Personalaufwand (pro Betriebsjahr inkl. Admin.) 194'000 Franken

**Total 310'000 Franken**

Der **Sachaufwand** wurde mit einem Richtwert von 2% der Investition, wie auch bei der neuen Sporthalle, berechnet. Dieser Wert ist aber zu hoch da die Badi z.B. keine Heizkosten verursacht und auch nur 6 von 12 Monate in Jahr in Betrieb ist.

Auch die **Personalkosten** sind zu hoch angesetzt, weil die Zahlen von Erlenbach übernommen wurden welche mit diesen Ausgaben aber 2 Badis betreibt.

**Die zusätzlichen Kosten welche der Gemeindegasse entstehen, liegen deshalb nicht wie behauptet bei 600'000 Franken, sondern bei unter 160'000 Franken pro Jahr.**

Mit dieser Umsetzungsvorlage stimmen wir alleine über eine neue Badi ab, und nicht über ein Badmeister. Ein Kassenraum für einen Badmeisterbetrieb sind zwar vorgesehen. Das Betriebskonzept kann die Gemeinde aber jederzeit anpassen und die Kosten so steuern.

Was uns auch sehr irritiert ist die Ungleichbehandlung von der Badi Steinrad mit anderen Investitionen. Auch wir freuen uns auf eine neue Sporthalle Langacker, aber wenn die ausgewiesenen Kapitalfolgekosten von 832'000 Franken und die betrieblichen und personellen Folgekosten von 342'000 Franken zusammenzählt werden ergibt das 1.17 Mio Franken im Jahr. Wo blieb da ein Kommentar vom Gemeinderat?

### **Ist ein Badmeister-Betrieb fürs Steini unverhältnismässig?**

Der Gemeinderat schreibt: «Das Einrichten eines Badmeister-Betriebs sieht der Gemeinderat in Bezug auf die Dimension der Anlage als unverhältnismässig»

Unsere Nachbargemeinden erachten bei Anlagen dieser Dimension als durchaus für sinnvoll sie mit einem Bademeister zu führen. Die Badi Winkel in Erlenbach, welche vor zwei Jahren für 6.2 Mio Franken vergrössert wurde und die Badi in Feldmeilen sind mit ca. 2100m<sup>2</sup> gleich gross wie unser Steinrad. Die Badi Steinrad ist zudem mit 150m Seeanstoss doppelt so lange als das Winkel oder Feld! Beide Badis, wie viele weitere am See, werden seit Jahrzehnten erfolgreich mit einem Badmeister geführt.

### **Ein unübliches Vorgehen des Gemeinderates**

Wenn dem Gemeinderat die von ihm veranlasste Schätzung zu unsicher ist, dann hätte er wie eigentlich schon eingeplant das Planerwahlverfahren starten sollen. So wären unstrittige Kosten für eine korrekte Abstimmung vorhanden gewesen. Dieses übliche Verfahren hätte er aus eigener Kompetenz starten können. Einen Auftrag vom Volk dazu, hat er ja bereits erhalten. So wie der Gemeinderat jetzt aber vorgeht provoziert er, dass das schöne Projekt, wegen einer strittigen Schätzung und davon verunsicherten Wählern, unnötig beendet wird. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Der sehr eindeutige Wählerauftrag der Initiative vom 28. Juni 2023, eine neue Badi zu projektieren, wird aber so sicher nicht erfüllt.

### **Wie weiter?**

Falls das Herrliberger Stimmvolk die Umsetzungsvorlage annimmt und wir am Projekt weiter mitarbeiten dürfen, sind wir uns sicher das durch ein produktives Planerwahlverfahren die Kosten weit unter dem von uns gefassten Kostendach von 4.9 Mio Franken zu halten sind.

Trotz all dieser Fake News aus dem Gemeindehaus, hoffen die vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe «Schöneres Steinrad», die IG-Steini, und wir Initianten für die **Urnenabstimmung vom 18. Mai 2025** auch auf Ihre Stimme mit einem:

## **JA zur Umsetzungsvorlage «Schöneres Steinrad»**

Und an den Gemeinderat richten wir seine eigenen Worte aus dem Beleuchtenden Bericht zur Sporthalle:  
**«Sport dient der Gesundheit, einem unserer kostbarsten Güter, und trägt für eine sinnvolle Freizeitgestaltung bei.»** ... denn auch Schwimmen ist Sport

Für die Initianten von «schöneres Steinrad»  
Ruedi Weinmann & Rolf Widmer